

Künstlich smart

Künstliche Intelligenz verspricht, auch Aspekte der Gebäudetechnik zu revolutionieren. Die hinter dem Begriff steckenden Algorithmen eröffnen neue Möglichkeiten in der Automatisierung und Effizienzsteigerung gebäudetechnischer Prozesse. Das geht einher mit dem, was Smart Home und Smart Building bereits in den Fokus rücken: sinnvolle Entscheidungen treffen anhand erhobener und bewerteter Daten. Das ist nicht neu, entwickelt sich aber rasant weiter. Und von den Daten gibt es immer mehr. Intelligente Systeme können so für mehr Komfort und Energieeinsparungen sorgen. Auch Predictive Maintenance, also die vorausschauende Wartung entsprechender Anlagen, ist ein spannender Anwendungsfall. KI kann Probleme erkennen, bevor sie auftreten, und so Ausfallzeiten minimieren und Kosten kleiner halten.

Florian Streitenberger | Redaktion



Gleichzeitig analysieren Energiemanagementsysteme den Verbrauch, optimieren Energieflüsse und ermöglichen die nahtlose Integration erneuerbarer Energien wie Solar- und Windkraft. Das Ergebnis? Geringere Kosten und ein reduzierter CO₂-Fußabdruck. Gerade im Kontext von Energie- und Wärmewende also ein nicht zu vernachlässigender Faktor. So wird künstliche Intelligenz ein weiteres effizientes Analyse- und Steuerungstool von Anlagen- und Liegenschaftsbetreibern. Und auch für das Elektrohandwerk ist das Thema spannend. Dieses ist nicht zuletzt verantwortlich für die Umsetzung der zugehörigen Technologien und kann Unterstützung gebrauchen.

„Eine KI kann unterstützen. Und sie kann mir Dinge abnehmen, die immer wiederkehrend sind oder eine gewisse Ähnlichkeit haben“, erklärt Mathias Langensiepen von Gira auf die Frage hin, wie er den Trend rund um die Algorithmen sieht. Mit Mathias durfte ich in der neuesten Folge unseres GEBÄUDEDIGITAL Podcasts ausführlich über das Thema Smart-Home-Planung diskutieren (mehr dazu ab S. 24). Er macht aber auch deutlich: „KI kann keinen Fachmann ersetzen.“ Im Zentrum steht also vollumfänglich der Mensch – in dessen Werkzeugkasten KI ein nützliches Tool neben weiteren sein kann.

Wie diese oft etwas nebulös anmutende Anwendung von künstlicher Intelligenz aussehen kann, zeigt z.B. SmartLivingNext, ein Förderprojekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, mit dem ein KI-basiertes Ökosystem für Smart-Living-Dienste entsteht. Das Ziel ist es, fragmentierte Datensilos z.B. aus Smart-Home-Umgebungen zu einem einheitlichen Zugriffspunkt zu verschmelzen. „Bewohner, Dienstleister und Eigentümer sollen auf diese Weise von einer konsistenten und sicheren Datengrundlage profitieren“, erklärt Michael Schidlack,

Konsortialleiter des Projektes, bei uns im Interview (mehr dazu ab S. 18). Und auch hier werden wieder die Chancen für das Elektrohandwerk deutlich: „Eine zentrale Datenplattform kann die Planung und Umsetzung erheblich erleichtern“, ist sich unser Interviewpartner sicher.

Klar ist, dass Herausforderungen wie Fachkräftemangel, Energiewende und fortschreitende Vernetzung neue Herangehensweisen nötig machen. Intelligente Lösungen können dabei das Elektrohandwerk bei ihrer Arbeit unterstützen. Das gilt nicht nur für digitale Tools. Wie auch die Titelstory dieser Ausgabe eindrücklich beweist (mehr dazu ab S. 6). Anstelle von Gips wird eine neue Schaum-Installationsdose von F-Tronic mithilfe von PU-Schaum im Mauerwerk befestigt – eine Methode, die Zeit spart und die Installation für das Handwerk vereinfacht.

Und übrigens: Eine neue Funktion, die das Leben leichter machen kann, begleitet uns auch ab dieser Ausgabe. Über einen QR-Code können Sie sich fortan bequem unsere Fachbeiträge vorlesen lassen – vielleicht ergänzend zu unserem Podcast auf einer Autofahrt? Probieren Sie es gerne einmal aus!

Viel Spaß bei der Lektüre,

Florian Streitenberger

Anregungen und Kritik gerne an:
fstreitenberger@tedo-verlag.de